

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 85 (1978)

Heft: 12

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Farbmesskurs – Grundlagen

Die Schweiz. Textilfachschule führt im Frühjahr 1979 wiederum einen Grundlagenkurs «Farbmessung» durch.

Der Kurs umfasst zwei Teile zu je zwei Kurstagen und findet an folgenden Daten statt: Teil 1: 14./15. März 1979, Teil 2: 25./26. April 1979.

Programm

Einführung in die Farbmessung, Remission, Transmission, Remissionskurven, Kubelka-Munk-Funktion, Normfarbwerte, Normfarbwertanteile, Farbdifferenzen, Qualitätskontrolle, Rezepturberechnung

Farbmessstechnik, Geräteübersicht

Praktische Arbeiten zur Farbmessung und Rezeptierung

Anmeldungen an: Schweizerische Textilfachschule, Textilveredlungsabteilung

Firmennachrichten

Metalplast MP-80

Ultraleichte Handnähmaschine zum Vernähen von Textilbahnen, Säcken, Plastik, Karton und Papier

Die neue Metalplast-Handnähmaschine MP-80 wiegt, ähnlich wie ihre Vorgängerin, lediglich 1,7 kg. 20jährige Erfahrung auf diesem Gebiet und eine sorgfältige Verwertung der einzelnen Anwendungserfordernisse ermöglichen dem Hersteller die Entwicklung dieser neuen Type.

Einige wesentliche Vorteile des neuen Modells:

- Verstellbare Stichlänge von 3—12 mm
- Verdoppelte Geschwindigkeit des alternierenden Crochet
- Dauerschmierung und die Ausführung aller Lager in hochwiderstandsfesten Stählen ermöglichen einen ausserordentlich ruhigen Lauf.

Dank der neuen Ausführung sind auch die Einsatzmöglichkeiten der Maschine beträchtlich erweitert worden:

- Die geradlinigen Nadeln können in den Abmessungen 1,3—1,6 und 2 mm problemlos eingesetzt werden.

Die MP 81 ist grundsätzlich die gleiche Maschine wie die oben beschriebene MP-80. Zusätzlich ist sie noch mit einer doppelten Transportvorrichtung (oben und unten) ausgerüstet, die jede horizontale Verschiebung der zu nähernden Materialien verhindert.

Alle MP-Handnähmaschinen sind SEV-geprüft.

Chemiecolor AG, 8802 Kilchberg
Abteilung Maschinen und Prüfgeräte

Auf der «Internäh»-Messe in Monaco ausgestellt: Die ehrwürdige Nähmaschine: Jetzt mit beiden Beinen im Zeitalter der Elektronik

Das mikroskopische Elektronikgedächtnis, das unser Zeitalter revolutioniert hat, ist nun auch fest in die klassische Heim-, sowie die Industrienähmaschine eingebaut.

Obwohl sie erst drei Jahre alt ist, und die Auswirkungen dieser Revolutionierung erst in Zukunft zu spüren sein werden, setzen Industrieexperten die Entwicklung der elektronischen Nähmaschine auf die gleiche Stufe wie drei andere historische Ereignisse: 1830 die Erfindung der Nähmaschine von Barthelemy Thimonnier in Paris, 1851 die Entwicklung des «Standardmodells Nr. 1» von Isaac Singer, die erste praktische, kommerzialisierte Nähmaschine, und 1884 die von Singer eingeführten elektrischen Maschinen.

Die Entwicklung der elektrischen Maschinen war damals an die langsame Verbreitung der Elektrizität in den Häusern gebunden. Die elektronischen Maschinen finden in der heutigen entwickelten Welt kein solches Hindernis vor.

Bis heute ist Singer der einzige Hersteller von Nähmaschinen mit elektronischer Stichkontrolle. Alle Modelle sind auf der internationalen Nähproduktmesse «Internäh» in Monaco ausgestellt (22.—25. Oktober 1978). Unter ihnen ist die Futura, die erste elektronische Nähmaschine der Welt, die 1976 in Europa eingeführt wurde. Ein elektronisches Gedächtnis mit 8000 Transistoren bestimmt diese Maschine in allen Phasen der Programmwahl. Durch einfachen Knopfdruck können 26 verschiedene Stichwörter gewählt werden. Ohne die Elektronik wäre eine solche Maschine riesig.

Die Elektronik ersetzt etwa 350 mechanische Teile, was weniger Abnutzung, längere Lebensdauer und grössere Zuverlässigkeit bedeutet. Die Entwicklung der elektronischen Nähmaschinen ist durch Singers Errungenschaften auf dem Gebiet der Raumtechnologie ermöglicht worden.

Neben den elektronischen Heimmähmaschinen, die auf der «Internäh» ausgestellt sind, wird auch das erste programmierbare Modell der Welt laufen. Es heisst Centurion und ist Singers industrielles Gegenstück zur Futura. Es kann 200 verschiedene Nähschritte speichern und auf Kommando wiederholen. Diese Maschine ist jedoch noch nicht in grossen Stückzahlen im Handel erhältlich. Eine Reihe anderer industrieller Nähmaschinen der Centurion-Serie wird jedoch heute schon viel benutzt.

Das Wort «Elektronik» hat auf dem Heimmähmaschinenmarkt einige Verwirrung angerichtet.

Der Verbraucher sollte wissen, dass einige Hersteller, sowohl in Europa als auch im Fernen Osten, ihre Maschinen als elektronisch bezeichnen. Diese Bezeichnung bezieht sich jedoch nur auf die elektronische Nähfusssteuerung, die die Nähgeschwindigkeit regelt.

Die angesehene westdeutsche Verbraucherzeitschrift «Test» klärte die Verwirrung in einer vor kurzem erschienenen Analyse (April 1978) der Futura auf. Da heisst es in «Test»: «Mit der Feder-,Elektronik' schmücken sich auch andere handelsübliche Marken. ‚Vollelektronische' Stichkontrolle aber hat allein die Singer Futura! In allen anderen Fällen kann lediglich der Antriebsmotor, aber nicht das Programm elektronisch gesteuert werden.» G

Produktionseinstellung bei der Textilveredlung Sun AG Bürglen 8575 Bürglen

Die Textilveredlung Sun AG Bürglen ist gezwungen, ihre Produktion auf Ende Februar 1979 einzustellen. Sie beschäftigt rund 90 Arbeitnehmer, davon ca. 40% Gastarbeiter.

Die Gründe für diese Produktionseinstellung sind in der allgemeinen und durch die Währungssituation verschärften Wirtschaftslage für die Textilindustrie zu suchen. Der Beschäftigungsrückgang hat schon seit längerer Zeit dazu geführt, dass mit den an sich neuzeitlichen und dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Betriebseinrichtungen nicht mehr ausreichend produziert werden konnte, was erhebliche Verluste ergab.

Im Interesse der Erhaltung von Arbeitsplätzen wird ein Teil des Maschinenparks durch ein befreundete Firma im Kanton Aargau übernommen, die auch den sich dafür interessierenden und als geeignet befundenen Mitarbeitern die Weiterbeschäftigung anbietet.

Die Textilveredlung Sun AG Bürglen verfügt über gut dotierte Vorsorgeeinrichtungen, die es ermöglichen, allen von dieser Massnahme betroffenen Mitarbeitern Leistungen zu erbringen, die über die vertraglichen bzw. gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen. Härtefällen kann zusätzlich entsprochen werden.

Die Geschäftsleitung ist allen Mitarbeitern bei der Stellensuche behilflich und arbeitet hiefür eng mit den kantonalen und kommunalen Stellen sowie den Berufsverbänden zusammen.

Die Firma ist dem Gesamtarbeitsvertrag für die schweizerische Textilveredlungs-Industrie unterstellt. Zusammen mit den an diesem Vertrag beteiligten Gewerkschaften und dem Schweizerischen Kaufmännischen Verband wurde ein Sozialplan ausgearbeitet, der von ihnen als gut anerkannt worden ist.

Geschäftsberichte

Hesta AG

Ein Unternehmen blickt trotz Sorgen positiv in die Zukunft. Die Hesta AG, Holding-Gesellschaft der Firma Schiesser AG, Schiesser Holding AG, Zellweger Uster AG und Luwa AG, will in Zukunft das Geschäftsjahr auf Mitte Jahr abschliessen. Die im September abgehaltene Pressekonferenz zeigte deshalb die Zahlen eines Kurzgeschäftsjahres, umfassend die Zeit vom 11. bis 30. Juni 1978. Für das vorliegende Kurzzjahr 1978 wird der Gewinn mit Fr. 2 066 273 ausgewiesen, verglichen mit Fr. 3 746 441 für das volle Jahr 1977. Die detaillierten Zahlen konnten bereits der Tagespresse entnommen werden.

Besonders erfolgreich präsentiert sich die Tochtergesellschaft Schiesser AG, die 1875 gegründet wurde. Das Unternehmen entwickelte sich in den mehr als 100 Jahren zur grössten Wäschefabrik Europas mit rund 3700 Beschäftigten und einem budgetierten Umsatz von gegen 300 Mio DM. Der Marktanteil ist je nach Produkt unterschiedlich hoch, darf aber als gut bezeichnet werden, wobei vor allem ein hoher Bekanntheitsgrad die Produkte von Schiesser auszeichnet.

In der Schweiz ist Schiesser mit den Firmen Schiesser & Scherrer AG und Croydor AG in Romanshorn gut vertreten und beschäftigt insgesamt gegen 400 Mitarbeiter. Der Gruppenumsatz beträgt ca. 20 Mio Franken.

Die stetigen Bemühungen, den Qualitätsgedanken hochzuhalten, machten sich im Unternehmen bezahlt. Neuinvestitionen im Bereich der Produktionsstätten waren ein wesentlicher Beeinflussungsfaktor. Heute ist Schiesser in Europa die grösste Wäschefabrik Europas. Das Produktprogramm umfasst die Herstellung von Kinder-Wäsche und -Oberbekleidung unter dem Markenzeichen «Tausendsassa» und «Fiesta – von Schiesser», Damen-Wäsche und Mieder, Herren-Unterwäsche und «Fiesta – von Schiesser», einem Sportswear-Programm für den anspruchsvollen Konsumenten.

Auch auf dem Schweizermarkt werden die stetigen Bemühungen für beste Qualität positiven Einfluss haben, und es ist erfreulich, wie zukunftsgerichtet das Unternehmen den Schweizer-Markt bearbeitet. Schiesser wird hier und überall unter dem Motto «Unsere Masche ist Qualität» operieren.

Anlässlich der Orientierung durch VR-Präsident H. C. Bechtler strich er die unterschiedlichen Aussichten der einzelnen Tochtergesellschaften heraus. Erfolgreich war, wie bereits erwähnt, Schiesser AG. Die allgemeine Lage der Luwa AG wird jedoch weiterhin als sehr schwierig bezeichnet. Weitere einschneidende Massnahmen sind unumgänglich. Etwas besser wird der Trend bei Zellweger Uster AG bezeichnet.

Das Inlandgeschäft entsprach den Erwartungen, und der Bestellungseingang im Bereich der Telekommunikation war erfreulich gut. In schwerwiegender Weise wurde hingegen das Exportgeschäft, welches 70% des Umsatzes umfasst, betroffen. Die Währungsentwicklung wird den Geschäftsverlauf auch in den kommenden Monaten belasten.